

Der Medailleur Johann Heinrich Boltschauser 1754-1812

Autor(en): **Boltshauser, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **41 (1960)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HANS BOLTSCHAUSER

DER MEDAILLEUR JOHANN HEINRICH BOLTSCHAUSER

1754–1812

VORWORT

So wie Johann Carl Hedlinger (1691–1771) von Schwyz einen guten Teil seines Lebens in Stockholm; wie Franz Heinrich Brandt (1789–1845) von La Chaux-de-Fonds das seine in Berlin verbringen mußten, fand auch Johann Heinrich Boltschauser in seiner Heimat, der Schweiz, kein Wirkungsfeld. Um so mehr hat er darauf Anspruch, der Vergessenheit entrissen zu werden, welcher er – wie die meisten Künstler der Medaille – anheim gefallen ist. In jahrelanger Arbeit habe ich versucht, die biographischen Daten zu sammeln und ein Verzeichnis der Werke zusammen zu stellen. Ich möchte an dieser Stelle meinen besonderen Dank all denjenigen aussprechen, welche mich durch freundliche Beratung und Mithilfe unterstützt haben:

Herr Prof. Dr. D. Schwarz, Landesmuseum, Zürich
Herr Prof. Dr. H. Reinhardt, Historisches Museum, Basel
Herren Dr. H. A. Cahn und E. Cahn, Basel
Fräulein Dr. A. Stemper, Heidelberg
Herr Jos. Sager, Münchwilen
Staatsarchiv des Kantons Thurgau, Frauenfeld

Wenn diese Arbeit, welche dem Andenken eines edlen Menschen gewidmet ist, dazu beitragen kann, seine Werke der Gegenwart und der Zukunft wieder ins Gedächtnis zu rufen, so ist ihr Zweck erfüllt. Da es meinen schwachen Kräften sicher nicht gelungen ist, ein vollständiges Werk zu schaffen, bin ich für ergänzende Mitteilungen jederzeit sehr dankbar.

LITERATUR-VERZEICHNIS

Handschriftliche Quellen:

Briefe Joh. Hch. Boltschausers an Postmeister Joh. Schorndorff (Historisches Museum, Basel). 1789 bis 1790.

Familienstammbuch «Das Geschlecht der Boltshauser». Weinfelden.

Personalpapiere i. Bad. Generallandesarchiv, Karlsruhe. Signatur: 77/1706.

Sonstige Werke:

- Bally, O.:* Münzen und Medaillen des Fürstenhauses und Landes Baden. 1896–1911.
Beierlein, J. P.: Die Medaillen und Münzen des Gesamtthauses Wittelsbach. 1897–1901.
Berstett, A.: Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses. 1846.
Dollinger, Fr.: Die Fürstenbergischen Münzen und Medaillen. 1903.
Fiala, E.: Münzen und Medaillen der welfischen Lande. 1907–1917.
Forster, A. von: Der Erzeugnisse der Stempelschneidekunst in Augsburg. 1910–1914.
Helvetischer Kalender für das Jahr 1781.
Hoffmeister, J. C. C.: Die hessischen Münzen und Medaillen.
Joseph, P., und Fellner, E.: Die Münzen von Frankfurt a. M. 1896–1903.
Le Pique: (Hofprediger) Grabrede vom 12. Juni 1812.
Schweizer Münzblätter, Jahrgang 1950. Nr. 2.
Schweizerische Numismatische Rundschau, Band 20. 1915.
Sobranie Russisch Medalje, Petersburg 1840.
Stetten, P. von: Kunst-Gewerbe- und Handwerksgeschichte der Reichs Stadt Augsburg 1779.
Wielandt, F.: Badische Münz- und Geldgeschichte. 1956.
Tobler-Meyer, W.: Die Münz- und Medaillensammlung des Herrn H. Wunderly-v. Muralt, Zürich, 1896–1898.

Der Name Boltshauser wird zum ersten Mal im Jahr 1290 erwähnt. Die Nachforschungen in thurgauischen Urkundenbüchern haben ergeben, daß im Jahre 1290 der Edle Burkhardt von Boltshausen als Käufer des «Winfelder Hofes» in Herdern in Erscheinung trat. Die Schreibweise des Namens wurde, wie in jener Zeit üblich, recht oft verändert; so finden wir zum Beispiel 1313 einen Benedictus de Boltshusen, 1354 einen U. Bolshuser i. Rickenbach, 1356 einen Bolshusen i. Konstanz, 1365 einen U. von Bolshusen i. Langenrickenbach, 1365 einen Bolschhuser i. Konstanz, 1372 einen Konrad von Boltzhus und 1317 Hans Boltzhuser, Bankier in Konstanz. Eine feste Schreibweise setzte erst ein, als das Zivilstandswesen verstaatlicht wurde. Der Name ist dann nach dem Ortsnamen Boltshausen am Ottenberg bei Märstetten, wo das Geschlecht herkommt, als Familienname Boltshauser festgelegt worden. Da das *š* im Mittelalter oft als *sch* ausgesprochen wurde, dürfte sich die von meinem Vorfahren benutzte Fassung erklären.

Johann Heinrich Boltschauser wurde am 11. April 1754 als Sohn des Schloßmüllers von Altenklingen (Thurgau), Heinrich Boltschauser, geboren 1727, und dessen Gattin Margaretha, geborne Keller von Hugelshofen (verheiratet 1750), geboren. Über den Lebenslauf liegt recht wenig Material vor. Wir wissen aus den Jugendjahren nur, daß Boltschauser die Dorfschule von Märstetten besuchte. Außerdem unterrichtete ihn der Pfarrer von Lipperswil in Geometrie und Arithmetik. Seine Begabung im Zeichnen wird der Anlaß gewesen sein, bei dem Petschaftstecher Johann Christoph Aepli in Dießenhofen eine Lehre zu absolvieren, welche 2½ Jahre dauerte. Danach finden wir den Jüngling in Zürich, wo er bei Joseph Anton Kuriger aus Einsiedeln das Bossieren, und bei dem Stuccator Sonnenschein aus Stuttgart das Modellieren erlernte. Johann Caspar Füssli, der Verfasser der «Geschichte der besten Künstler in der Schweiz» (1779) berichtet, daß er sich bemühte, dem jungen, wißbegierigen Mann den Weg zum Medailleur zu weisen, indem er ihm diesbezügliche Stiche und vor allem

die Werke des großen Medailleurs Hedlinger zugänglich machte. Boltschauser, der sich in seinem ganzen Leben der größten Gewissenhaftigkeit befleißigte, hat die Ratsschläge Füsslis gründlichst befolgt. Neben der zeitweise an der Zürcher Münze erhaltenen Arbeit begann er nunmehr seine ersten Medaillenversuche. Sein erstes Opus ist unbestreitbar die Medaille auf Salomon Gessner, welche sich am unbeholfensten aller Frühwerke präsentiert, obwohl ihr bereits ein eigener Reiz innewohnt. Das Stück dürfte etwa in den Jahren 1774–1776 entstanden sein, in welche Zeit auch die erste Fassung der Lavatermedaille und die Medaille auf die beiden Professoren Bodmer und Breitingen gehören. 1777 ging Boltschauser nach Augsburg, um bei Johann Martin Bückle sein Können zu vertiefen. Während dieser Jahre erschienen von ihm die Medaillen auf Goethe, Gellert und Klopstock. Die Medaille auf Goethe ist das erste Stück, welches den Dichter als 26jährigen, jungen Mann ehrt. Die nächste Medaille auf ihn ist erst 40 Jahre später entstanden (von G. Schadow). Ob Boltshausers Medaille nach dem Leben geschaffen wurde, ist nicht belegt, aber der Historiker und Numismatiker Dr. H. A. Cahn äußert sich darüber wie folgt*:

«Keines der bekannten Goethebildnisse stimmt mit unserer Medaille so genau überein, daß es als Vorbild gelten könnte. Am nächsten steht das erste Gipsrelief von J. P. Melchior, entstanden 1775, das sich doch in manchen Einzelheiten, wie Haartracht und Draperie unterscheidet. Auch hatte Boltschauser viel eher Gelegenheit, Goethe selbst zu sehen, als das Relief, das von Frankfurt direkt nach Weimar gelangte, als Geschenk Goethes an Carl August. Ich halte es für wahrscheinlich, daß der 21jährige Medailleurs den um 5 Jahre älteren Dichter im Juni 1775 in Zürich traf und nach dem Leben eine Wachsbossierung verfertigte, nach der er erst zwei Jahre später, nachdem er in Augsburg seine Technik verbessert hatte, die Stempel schnitt. Alle von Boltschauser portraitierten Leuchten des Zürcher Geisteslebens sind mit Ausnahme von Breitingen mit Goethe in persönliche Verbindung getreten. Bei der Sitzung der Physikalischen Gesellschaft am 26. Juni 1775 war außer Lavater und Goethe auch Johann Casp. Füssli zugegen.»

Außer diesen Medaillen durfte Boltschauser auch die Vorderseiten von 2 Stücken für die Augsburger Akademie herstellen, während sein Lehrer Bückle die Rückseiten formte. Der Helvetische Kalender für 1781 berichtet darüber (p. 76): «Hans Boltschauser der dormalen in Mannheim mit dem rühmlichsten Fleiße seine Studien fortsetzt, hat die Vorderseiten von 2 Medailles für die Akademie in Augsburg geschickt geschnitten. Die eine stellt eine sitzende Figur vor, die nach einer vor ihr stehenden Figur zeichnet, mit der Überschrift ‚Naturae Aemulis‘; die andere wieder eine sitzende Figur, die nach dem auf einem Postament stehenden Torso zeichnet, mit der Aufschrift ‚Prisca Artis Studio‘. Die Figuren sind gut gezeichnet und mit bestem Geschmack ausgeführt.»

Im Jahre 1780 war Boltschauser nach Mannheim gekommen, um dort an der Kunstakademie Zeichnen und Bildnerei zu studieren. Er beschloß seine Studien 31 Jahre alt

* Schweizerische Münzblätter 1950, Heft 2, p. 22.

mit der Erringung des Kunstpreises – der goldenen Medaille – im Jahre 1785. Dieser Erfolg veranlaßte den Kurfürsten Carl Theodor den jungen Boltschauser am 14. November 1790 an seiner Münzstätte anzustellen und ihn nach dem Tode A. Schäffers an dessen Stelle zum Münzmeister zu ernennen. Der nun in Amt und Würden gekommene hat sich in seinen Posten und in die übrigen Verhältnisse am Hofe so gut eingelebt, daß er sein ganzes Leben in Mannheim ausgeharrt hat. Seine Besoldung betrug zu Anfang jährlich 300 fl., 8 M Roggen, 16 M Dinkel, 10 Ohm Wein, nebst freier Wohnung im Münzgebäude zu Mannheim. Im Verlaufe seiner beinahe dreißigjährigen Tätigkeit schuf der Medailleur neben einer schönen Anzahl von Personenmedaillen und Huldigungsmedaillen nach dem Anfall der rechtsrheinischen Pfalz an Baden 1803 die badischen Konventionstaler von 1803, 1809, 1810 und 1811, den Rheingolddukaten von 1807, die Kreuzermünzen von 1807–1811, das neue Wappen von Baden 1807, sowie verschiedene Huldigungs- und Verdienstmedaillen und Schulprämien; darunter auch 2 für Zürich und 2 für Bern.

Über das Privatleben von Johann Heinrich Boltschauser machte sein Zeitgenosse, der Hofprediger Le Pique die folgenden Ausführungen:

«Von Beginn seiner Amtszeit lieferte der Grabstichel unseres Freundes, sich mehr und mehr vervollkommnend, eine überaus große Menge gelungener Arbeiten der Stempelschneidekunst; sowohl im Fach der eigentlichen Geldmünzen als der Denk- und Schaumünzen, indem die Regierung und soviel die amtliche Beschäftigung für diese erlaubte, auch andere Fürsten, nebst einer großen Anzahl von Privatpersonen sich seiner Kunst sorgfältig bedienten

Mit diesen Arbeiten seiner Berufes verband der auch für wissenschaftliche Bestrebungen aufgeweckte Geist des vielbegabten Mannes noch manche wissenschaftliche Studien, über welchen ihn nach mühsam vollbrachter Tagesarbeit oft die Mitternacht noch wach fand. Besonderen Reiz für ihn hatte jene, durch die anschauliche Gewißheit, durch den stetigen Fortschritt und innigen Zusammenhang der Erkenntnisse viele Geister anziehende Mathematik, in welcher er keineswegs bei den Anfangsgründen stehen blieb, sondern zu den höheren, eine größere Anstrengung des Geistes erheischenden Teilen empor drang. Wir erinnern uns, unter anderen handschriftlichen Aufsätzen auch einen über die Conoiden bei ihm gesehen zu haben. Zugleich beschäftigte er sich mit jenen Zweigen natürlicher Wissenschaft, welche teils mit den genannten Lieblingsstudien, teils mit seinem Berufsgeschäft in näherer Beziehung standen: Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung fester und flüssiger Körper, vom Licht und von den Gesetzen des menschlichen Lebens, die Grundsätze der Metallurgie eignete sich sein wißbegieriger Geist durch treues Forschen an. Besonders aber ergötzte ihn die Astronomie. Was aber der Kunstfertigkeit und den Kenntnissen des Mannes erst den vollen Wert gab, war jenes Band, welches alle Vollkommenheit einer menschlichen Natur zu einer Gott und die Menschen erfreuenden Übereinstimmung verknüpft; war die Liebe des Christen, ein reiner, treuer, dem Nächsten gewogener, gegen sich selbst strenger, gegen andere freundlicher Sinn. Mit diesem, seinem Wesen innerst einwohnenden Sinne wandelte Johann Heinrich Boltschauser als ein schlichter,

einfacher, still besonnener Mann den Pfad seines Lebens. In seinen Privatverhältnissen klar und Ordnung liebend, stand er seinen amtlichen Beziehungen mit einer pünktlichen Treue, mit einer höchst zarten Gewissenhaftigkeit vor. Eigenschaften, welche mit seinem Kunstgeschick verbunden, nicht verfehlen konnten, ihm die Achtung aller, welche in nähere Beziehungen mit ihm kamen, und von Seiten seiner Oberen eine Anerkennung seines Verdienstes zu erwerben.

Ein vorwaltender Zug seiner Gesittung war eine, bisweilen fast an Ängstlichkeit grenzende Bescheidenheit, welche ihn bei ermangelnder näherer Bekanntschaft weniger mittheilsam, ja zurückhaltend machte, seinem äußern Wesen den Anstrich einer gewissen Sprödigkeit gab und in seinem Gemüth eine Herbheit vermuten lassen konnte, wovon selbiges doch ganz frei war. Unser Freund mochte seinen Wert eher verhüllen, als zur Schau tragen und wollte lieber weniger scheinen als sein. Offen und zutraulich war er gegen seine Freunde; lehrreich immer für diese der Umgang mit dem kenntnißreichen, treuherzigen, kernhaften Mann ohne Falsch.»

Besonders zärtlich scheint Boltschauser an seiner Schwester Susanne Hofer, geborene Boltschauser, gehangen zu haben. Die Erinnerung an sie bei seinem Besuch in der Heimat im Jahre 1804 ist rührend und atmet eine lebenswürdige Melancholie. Er gedenkt dabei des schönen Empfanges und der herrlichen Spaziergänge auf dem Ottenberg.

Mit dem Maler Freudwyler führte Boltschauser einen freundschaftlichen Briefwechsel. Es sind Briefe von 1777–1794 vorhanden.

Im Historischen Museum in Basel liegen ein Billett und sieben Briefe Boltschausers an den Ratsherrn und Postmeister Daniel Schorndorff. Diesem sandte der Medailleur von jedem seiner neuen Werke ein Stück für dessen Sammlung, welche nun im Besitz des genannten Museums ist. Diese Briefe zeugen in ihrer altmodischen und offenerzigen Sprache von sehr schönen Charakterzügen des Verfassers, über die uns wiederum der Hofgeistliche von Mannheim, Le Pique, unterrichtet: «Das Kunstlose und doch Milde seiner äußeren Sitten gewann ihm die Herzen und selbst die landschaftliche Eigentümlichkeit, welche er in Sprechart und Benehmen mit Verschmähung fremder Manieren von seiner Heimat her bewahrt hat, war nicht ohne Anmut. Nach seinen Kräften übte unser Freund die von der Religion so nachdrücklich gebotene Pflicht der Milde und tätigen Barmherzigkeit gegen die Not unserer Brüder. In seiner Seele war ein stilles, anhaltendes Glühen für alles Gute, ein redliches, uneigennütziges Wollen, es zu fördern. Vor allem gedenken wir der Tat seines Lebens, wodurch sein gutes Herz am hellsten offenbar wurde, wie als sein Amtsvorfahr in der Frühe des Lebens starb, er sich der Witwe und der noch ganz unmündigen Kinder desselben mit liebevollem Ernst annahm, freundväterlich ihr Wohl besorgte und als die Mutter wenige Jahre darauf starb, die Waisen bei sich behielt, mit echter Vattertreue erzog und diese Gesinnung gegen die unter seinem gütevollen Walten der Kindheit entwachsenen bis an das Ende seines Lebens bewahrte.»

In seinem Haushaltsbuche finden wir mit der ihm eigenen Gründlichkeit für die Jahre 1804–1806 folgende Aufzeichnungen:

	1804	1805	1806
Für die Hauswirtschaft	fl. 466.49	525.08	529.—
Kleider und Schuhe für Jeanette	33.35	30.41	33.35
Kleider und Schuhe für Heinrich	60.24	28.—	60.27
Kleider und Schuhe für Lisette	66.28	64.15	66.28

Leibliche Kinder hatte J. H. Boltschauser, welcher nicht verheiratet war, keine. Eine Krankheit, welche sich schon seit Jahren bemerkbar machte, aber nur von Zeit zu Zeit zu Beunruhigungen Anlaß gab, nahm zuletzt sehr heftige Formen an. Trotz großen Schmerzen ertrug er sein Schicksal mit Geduld und Ergebung. Er starb am 10. Juni 1812 und wurde am 12. Juni 1812 zur Ruhe bestattet.

Beschreibung der Werke Joh. Hch. Boltschausers in chronologischer Reihenfolge

1. 1774 (?) *Gessner*, Salomon. 1730–1788. Zürich.
Idyllendichter, Maler und Radierer.
Av.: Brustbild n. rechts. Umschrift: SALOMO GESSNER. Am unteren Rand:
H. BOLTSCHAUSER.
Rv.: Runder, mit Schleife gebundener Lorbeerkranz, in dessen Mitte in vierzei-
liger Schrift: PLECTRO. / ET. / GRAPHIDE / M. /
Wunderly 995 52,5 mm
Landesmuseum (LM), Zürich: Silber, Zinn
Historisches Museum (HM), Basel: Zinn
Sammlung des Verfassers (SdV): Zinn.
2. 1775 (?) *Lavater*, Johann Kaspar. 1741–1801. Zürich.
Pfarrer, Schriftsteller.
Av.: Brustbild n. rechts. Umschrift: IOHANN CASPAR LAVATER. Im
Schulterabschnitt: BOLTSCH:
Rv.: Obelisk auf Felsen, welcher von Wellen umstürmt wird. Umschrift: REC-
TUS ET IMMOTUS. Von der Mitte unten nach links oben gut sichtbarer
Stempelriß.
Unedierte. 36 mm
LM Zürich: Zinn, Av. und Rv. einzeln
HM Basel: Zinn.
3. 1776 (?) *Breitinger*, Johann Jakob. 1701–1774. Zürich.
Bodmer, Johann Jakob. 1698–1783. Zürich.
Professoren und Ästhetiker.
Av.: Die beiden Brustbilder hintereinander n. rechts. Umschrift: BREITIN-
GER . ET . BODMER. Im Schulterabschnitt: BOLTSCHAUSE.

Rv.: Lorbeerkranz, drei Zeilen Schrift: ELEGANTIAE / PER GERM; / INSTAVRATOR. /
 Wunderly 976 37,5 mm
 LM Zürich: Silber, Zinn
 HM Basel: Zinn
 SdV: Zinn.

4. 1777 *Goethe*, Johann Wolfgang. 1749–1832.
 Dichter.

Av.: Brustbild n. rechts. Umschrift: IOANNES WOLFGANG GOETHE.
 Rv.: Ein Adler fliegt gegen die Sonne. Unten liegend Maske, Lorbeerzweig und Lyra. Unter dem Abschnitt: H. BOLTSCHAUS. F.
 Joseph und Fellner 1687 36 mm
 LM Zürich: Zinn
 HM Basel: Zinn
 SdV: Zinn, Silberabguß.

5. 1777 *Gellert*, Christian Fürchtegott. 1715–1769.
 Philosophieprofessor, Dichter.

Av.: Brustbild n. links. Umschrift: CHRISTIAN FOERCHTEGOTT GELLERT. Im Abschnitt: HB
 Rv.: Große Vase, daran angelehnt eine weinende Putte, anderseits eine Lyra mit Pflanzen. Umschrift: VIRTUS CLARA AETERNAQVE HABETVR.
 37,5 mm
 HM Basel: Zinn
 SdV: Zinn.

6. 1777 *Klopstock*, Friedrich Gottlieb. 1724–1803.
 Dichter.

Av.: Brustbild n. links. Umschrift: FRIEDRICH GOTTLIEB KLOPSTOCK.
 Rv.: Auf schwebender Wolke stehende Lyra mit davor lehndem Heft. Umschrift: HOMERUS CIMBRICUS. Ohne Signatur.
 Unikum i. HM Basel. 37 mm

7. 1778 *Lavater*, Johann Kaspar. Zweite Fassung.

Av.: Brustbild etwas verfeinert. Umschrift wie bei Nr. 2 aber etwas weiter vom Rande entfernt.
 Rv.: Runder Lorbeerkranz mit vierzeiliger Inschrift: GEBOHREN / DEN / XV NOVEM: / MDCCXLI.
 Wunderly 1002 36 mm
 LM Zürich: Silber, Zinn

HM Basel : Zinn

SdV: Zinn.

8. 1778 *Lavater*, Johann Kaspar. Dritte Fassung.
Av.: Ähnlich wie bei Nr. 7.
Rv.: Ohne Lorbeerkrantz, gleiche Inschrift und Anordnung wie bei Nr. 7.
Wunderly 1003 35 mm
LM Zürich : Zinn
HM Basel : Zinn.
9. 1779 *Akademie Augsburg* «Naturae Aemvli»
Av.: Sitzende Figur, welche nach einer vor ihr stehenden, nackten Figur zeichnet. Umschrift: NATVRAE AEMVLIS. Ohne Signatur.
Rv.: von Joh. Martin Bückle.
Forster 131 47 mm
SdV: Silber.
10. 1779 *Akademie Augsburg* «PRISCAE ARTIS STUDIO»
Av.: Sitzende Figur, welche nach einem, auf einem Postament stehenden Torso zeichnet. Umschrift: PRISCAE ARTIS STUDIO. Ohne Signatur.
Rv.: von Joh. Martin Bückle.
Forster 132 37,5 mm
SdV: Silber.
11. 1782 *Zar Paul Petrowitsch - Maria Feodorowna von Württemberg*.
Hochzeitsmedaille
Av.: Beide Brustbilder hintereinander n. rechts. Umschrift: P. PETROWIZ
M. PR. RUS. ET MAR. FEDEROWNA M. PR. RUS. Im Armabschnitt
B. F.
Rv.: Lorbeerkrantz mit vierzeiliger Schrift: IN / MAGNIS MAGNA / VOLVPTAS. / MDCCLXXXII. Unten P. Pyr. N.
Sobranie Russisch Medalje, Petersburg 1840. Tf. 44 Nr. 233. 46 mm
HM Basel : Bleinachguß.
SdV: Silber.
12. 1783 *Bodmer*, Johann Jakob. 1698–1783. Zürich.
Professor in Zürich
Av.: Brustbild n. rechts, ohne Umschrift. Am unteren Rand: BOLTSCHAUS.
F.
Rv.: Mit Schleife gebundener Lorbeerkrantz mit vierzeiliger Schrift: BODMERO
PATRI / IUVENT. ACADEM. / TURICENSIS / MDCCLXXXIII
Wunderly 974 41 mm

LM Zürich : Bronze

HM Basel : Bronze

SdV: Kupfer, Bronze versilbert.

Nach Schaller : Münzen- und Medaillenkabinet gibt es eine seltene Variante mit Fehler auf der Rückseite : INVENT statt IUVENT.

13. 1783 *Mayer, Christian*. 1719–1783.

Professor, Philosoph und Direktor der Sternwarte in Mannheim

Av.: Brustbild n. rechts. Umschrift: CHRISTIAN MAYER D. EL. PAL. ASTONOM. & PROF. ASTR. HEID.

Rv.: Oben sechszackiger Stern. Zehn Zeilen Schrift: AVSPICE DEO / & CAROLO THEODORO / ELECTOR. PALAT. BAVAR. / NOVA IN COELO SIDEREO / PHOENOMENA MDCCLXXVII / MANNHEMII DETEXIT, MOTVI / FIXARUM PROPRIO PARALLAXI / EARVM & NOVIS PLANETIS / SATELLITIBVSQVE INVENI/ENDIS MAXIME IDONEA.

Im Abschnitt: OB.D. XVI. APR. MDCCLXXXIII/ANN. AET. LXIV.

Am Rande: BOLTSCHAUS. F.

C. L. v. Duisburg: Numismata vivorum de rebus medicis et physicis No. 350. Danzig 1862. 43 mm

LM Zürich : Zinn

HM Basel : Bronze

SdV: Bronze.

14. 1786 (?) *Carl Theodor*, 1742–1777 (in Bayern bis 1799).

Medaille o. J.

Av.: Portrait in Mantel n. rechts. Umschrift: CAR. THEOD. D.G.C.P.R.V. B.D.S.R.I.A.D. ET. EL. Unter der Schulter : B

Rv.: Die Gemahlin Carl Theodors, Elisabetha (von A. Schäffer).

Beierlein 2443

40,2 mm

15. 1786 (?) *Carl Theodor*, 5 Jetons mit denselben Aversen von J. H. Boltschauser, die Rückseiten sind von A. Schäffer.

Av.: Brustbild Carl Theodors n. rechts. Umschrift: CAR. THEODOR. D.G.C.P.R.V.B.D.S.R.L.A.D. & El. Am unteren Rand : B 28 mm

a) Ökonomische Gesellschaft, Kaiserslautern

b) Stiftung d. Löwen-Ordens

c) Akademie Mannheim

d) Rimatur Vtrimque

e) Sic Fulgenti Littora Rheni

Exter II. 524.225. 514.214/15.

I. 512 u. Be. 510. e. Vogels 739.

SdV: a, b, Silber.

16. 1786 *Maximilian Franz Xaver Joseph. 1756–1801.*

Kurfürst von Köln und Bischof von Münster, auf die Erhebung der Akademie Bonn zur Universität.

Av.: Brustbild n. rechts. Umschrift: MAX FRANCISCVSS. R.I.PR & ELECT. COL. WESTPH. & ANG. D. ARCHIDUX AUST. Am unteren Rand: BOLTSCHAUS.

Rv.: Oben sechszackiger Stern, zehn Zeilen Schrift: ACADEMIA / BONNENSIS / A / MAXIMILIANO FRIDERICO / CONDITA / A / MAXIMILIANO FRANCISCO / IN / VNIVERSITATEM ERECTA / XII. CAL. DECEMBR. / MDCCLXXXVI.

SdV: Silber.

17. 1786 *Artilleriekollegium Zürich.*

Av.: Weibliche Gestalt in antiker Kleidung, in der linken Hand einen Speer, in der Rechten einen Lorbeerkrantz. Dahinter eine Kanone, am Boden Kugeln. Im Hintergrund Berge. Umschrift: ARS IVNCTA VIRTUTI. Rechts über dem Abschnitt: BOLTS.F. unter dem Abschnitt: VOTUM PERENNE

Rv.: Eichenkrantz mit achtzeiliger Schrift: SUB / AVSPICIIS / ILLVSTR. REIP. / TURICENSIS / COLLEG. TORMEN - / TARIORVM. / SAEC. EXACTO / MDCCLXXXVI

Wunderly 968

40 mm

LM Zürich: Silber

HM Basel: Blei

SdV: Silber.

18. 1786 *Schulprämie Zürich.*

Av.: Auf Stuhl sitzende Frau in griechischem Gewand, in den Händen eine Schriftrulle und einen Lorbeerkrantz. Seitlich des Stuhles eine angelehnte Lyra. Vor den Füßen der Frau ein Bienenkorb mit fünf Bienen. Umschrift: MERENTI SCHOLA TVRICENSIS. Im Abschnitt: H. BOLTSCHAVS.

Rv.: Oben gebundener Lorbeerkrantz. Mittelfeld frei für Widmung. Vier Beispiele, in drei Zeilen, graviert:

a) RODOLFVS HVLDRICVS MDCCXCII

b) IACOBVS HORNERVS MDCCXCIV

c) IOH. IACOBVS OCHSNERVS MDCCXVII (Gold)

d) 1786

Wunderly 913

35 mm

LM Zürich: Gold, Silber, Zinn

HM Basel: Zinn

SdV: Silber.

19. 1786 400. *Jubiläum der Universität Heidelberg.*
 Av.: von A. Schäffer.
 Rv.: Minerva mit Speer und Löwenwappen, zeigt mit der Rechten auf ein aufgeschlagenes Buch, welches auf einem Altar liegt. Auf den Blättern das Wort: LE - GES. Unter dem Altar zwei Füllhörner, unter dem Schildwappen eine Eule. Im Hintergrund eine abgebrochene Säule. Im Abschnitt in zwei Zeilen: M. NOV. MDCCLXXVI / HEIDELBERGAE /
 am Rand: B
 Beierlein 2297 41 mm
 Es existieren auch Kleinabschläge in Silber und Kupfer.
 HM Basel: Silber
 SdV: Silber.
20. 1787 *Karl Wilhelm Ferdinand*, Herzog v. Braunschweig. 1735–1806. Auf die Wiederherstellung der Union der Niederländischen Generalstaaten.
 Av.: Brustbild in Panzer n. rechts. Umschrift: GVILIAM. FERD. DVX BRVNSV. ARM. BORUS. PRAEDUC. Im Armabschnitt H.B. Unter dem Abschnitt: RESTAVRATOR CONCORDIAE / BELGICAE
 Rv.: Umschrift im oberen Rund: NOVITER ET PEREN/NITER IVNCTA. Eine Hand aus den Wolken hält ein Band, an welchem sieben Wappen hängen. Darunter ein Altar worauf, durch ein Band gebunden, sieben Pfeile nach den Wappen zeigen. Auf dem Band: NON AMPLIVS / DISSOL VENDAE / Im unteren Abschnitt: 1797
 Fiala 2649–50 41 mm
 LM Zürich: Silber
 HM Basel: Kupfer und Zinn
 SdV: Silber.
21. 1788 *Belohnung des Fleißes*, Pfalz.
 Av.: Mann mit Dreispitz und Stock führt einen kleinen Jungen an der Hand. Umschrift: DANKBARE NACHKOMMEN. Im Abschnitt: H.B.F.
 Rv.: In kreisrundem Rand: BELOHNUNG DES FLEISSES
 Innerhalb des Kreises in fünf Linien: PFALZ / GOTT ERHALTS / (unterstrichen) unterhalb: D.E.T / C.L.P.v.M. / 1788
 Unten sechszackiger Stern.
 Beierlein 2302 36 mm
 HM Basel: Zinn
 SdV: Silber.
22. 1789 *Usteri*, Leonhard. 1741–1789. Zürich.
 Theologe.
 Av.: Brustbild n. rechts. Umschrift: AUCTORITAS IUNCTA COMITATI.
 Am unteren Rand: BOLTSCHAVSER F.

Rv.: Mit Schleife gebundener Lorbeerkranz. Vier Zeilen Schrift: USTERIO /
 DESIDERATISS. / PIETAS / IUUV. ACAD TURIC. / MDCCLXXXIX
 Wunderly 1023 42 mm
 LM Zürich: Silber, Bronze
 HM Basel: Bronze
 SdV: Bronze.

23. 1790 *Karl Theodor*, Kurfürst von Pfalzbayern.
 1724–1799, zum 50jährigen Reichsvicariat.
 Av.: Brustbild n. rechts. Umschrift: CAR. THEOD. D.G.C. PAL. RH. V. BAD.
 D. ELECT. & VICAR. IMP. Unter der Schulter: H. BOLTSCHAUSER F.
 Rv.: Runder Altar mit Doppeladler, darauf Schwert, Szepter und Lorbeer-
 kranz. Umschrift: CONSERVATIONI LEGUM IMPERII. Unter dem
 Abschnitt: MDCCXC
 Beierlein 2303 54 mm
 HM Basel: Zinn
 SdV: Zinn.

24. 1790 Wie Nr. 23 zu demselben Anlaß.
 Av.: Brustbild mit kurzem Haar, n. rechts. Umschrift: CAR. THEODOR.
 D.G.C.P.RH.V.B.D.S.R.I.A.D & EL.
 Am unteren Rand: H. BOLTSCHAUSER F.
 Rv.: Doppeladler mit Brustwappen und Krone. Umschrift: In PART. RHENI.
 SUEV. & IUR. FRANC. PROV. & VICAR. Unten: 1790
 Beierlein 2304 40 mm
 SdV: Zinn versilbert.

25. 1790 *Joseph Maria Benedict*, Fürst zu Fürstenberg.
 Bergwerksausbeutetaler.
 Av.: IOS * M * B * FURST ZU FURSTENBERG L * I * D * B * U * Z *
 ST * H * Z * HAUSEN I * KINZTHAL. (Joseph Maria Benedict, Fürst
 zu Fürstenberg, Landgraf in der Baar und zu Stühlingen, Herr zu Hausen
 im Kinzigthal). Brustbild n. links im geschuppten Harnisch und Mantel
 mit langem Haar. Im Abschnitt: X EINE FEINE MARK.
 Rv.: MIT GOTT DURCH KUNST U * ARBEIT. Berglandschaft des Wild-
 schappbaches mit dem Friedrich-Christian-Stollen und einem Pochwerk,
 drüber Wolken.
 Im Abschnitt in drei Zeilen: DIE GRUBE FREID * / CHRIST * GABS /
 ZUR AUSBEUT IM QUARTAL / CRUCIS 1790. Ohne Signatur.
 Dollinger 44 37 mm
 Die Fürstenbergischen Münzen und Medaillen: «Die Prägung besorgten
 Dörtenbach & Co. durch Vermittlung der Firma Zahn & Co. in Stuttgart.
 Die Stempel schnitt der Graveur Boltschauser in Mannheim für 66 fl.»

LM Zürich: Silber
SdV: Silber.

26. 1790 *Ludwig X. von Hessen.*

Huldigungsmedaille der Judenschaft.

Av.: In einem Palm- und Lorbeerkrantz, welcher unten gebunden ist, die Inschrift: LUDOVICO / X / HASSIAE LANDGR. / OPT. PRINCIPI / PATRI PATR. darunter ein Strich, unter demselben: MDCCXC.

Rv.: Vor einem Opferaltar zur Linken eine weibliche Gestalt, welche opfert. Im Abschnitt: IUDOERUM HASS. / VOTA PUBLICA / H.B. Umschrift: SERUS AD COELUM REDEAS. Glatter Rand.

Hoffmeister 4029

35 mm

HM Basel: Zinn.

Variante zu Nr. 26 in Gold.

Av.: Am erhöhten Rand ein glatter Ring.

Rv.: Beim Wort IUDEORUM zwischen IUD ein - A - EORUM.

Hoffmeister 6737.

27. 1790 *Louise Caroline Henriette von Hessen.*

Huldigungsmedaille der Judenschaft.

Av.: Inschrift: VIVAT / LOUISE CAROLINE / HENRIETTE / LAND-
GRAEFIN / ZU HESS. DARMST. / 1790.

Rv.: In der Mitte auf einem Rasen ein Palmbaum mit Früchten. Umschrift: GRÜNE STETS MIT NEUER KRAFT DIESES WÜNSCHT DIE IUDENSCHAFT. Da der Stempel Risse aufwies hat er einen Ersatz erhalten.

Hoffmeister 4030

32,5 mm

HM Basel: Zinn.

Variante 1. Av.: Gleich wie Nr. 27.

Rv.: Die Umschrift um den Palmbaum in zwei Kreisen.

GRÜNE STETS MIT NEUER KRAFT DIESES WÜNSCHT DIE
IUDENSCHAFT

Hoffmeister 4031.

Variante 2. Av.: Inschrift wie Nr. 27 aber in fünf Zeilen.

Rv.: Palmbaum mit herabhängenden Blättern. Sehr selten, da später entworfener Probeabschlag.

Hoffmeister 5606.

Variante 3: Gleich wie Nr. 27 aber über sämtlichen Ü zwei Punkte.

Hoffmeister 6738.

Variante 4: Wie Nr. 27 aber in Gold.

Hoffmeister 6739.

Variante 5 : Wie Nr. 27 aber Größe 33,5 mm.

Hoffmeister 6740.

Variante 6 : Wie Nr. 27 aber die Inschrift in sechs Zeilen. Die Buchstaben sind auffallend schief. Im Palmbaum sind die Früchte im Gipfel kreuzförmig angebracht.

Hoffmeister 6741

Größe 30 mm

SdV : Silber.

28. 1791 *Berner Verdienstmedaille.*

Av.: Nach links gewandt, sitzende Berna mit Städtkrone ; Likatorenbündel im Arm stützt sich auf das Bernerwappen. Mit der Rechten einen Strauß darreichend. Am Oberrand: BERNA. Unter dem Abschnitt: H. BOLTSCHAUSER F.

Rv.: Ein zur Hälfte mit Decke behangener Altar auf rundem Podium. Darauf ein Degen mit Lorbeerkranz. Oberrandig: VIRTUTI.

Wunderly 1350

37 mm

LM Zürich : Gold, Silber, Zinn

HM Basel : Blei

SdV: Silber.

28a. Variante zu Nr. 28.

Av.: Die Berna nach rechts gewandt.

Rv.: Gleich wie bei Nr. 28.

SdV: Kupfer

41 mm

Privatbesitz Zürich : Gold.

29. o. J. *Sechszehnerpfennig* «ME DUCE ADIBIS» des äußeren Standes zu Bern.

Av.: Rechte Hälfte ein griechischer Tempel in welchem ein kleiner Altar sichtbar ist. Links die Gestalt der Berna mit dem Berner Wappen im Arm, darunter eine Putte. Am linken Rand: ME DUCE ADIBIS.

Rv.: In fünf Zeilen: SENATUS / ET / SEDECIM VIRI / STATUS EXTERNI / BERNENSIS / Unten in der Mitte kleiner Affenkopf.

Nicht signiert.

Auktionskatalog Münzen & Medaillen AG.

Basel II. 1943. Nr. 217.

LM Zürich : Zinn

34 mm

HM Basel : Silber.

30. 1792 *Karl Theodor*, 50jähriges Regierungsjubiläum.

Av.: Belorbeertes Haupt nach rechts. Umschrift: SALVTIS PUBL. PER L ANN. STATOR P.F.A. Am unteren Rand: H. BOLTSCHAUSER F.

Rv.: Weibliche Figur in griechischer Gewandung am Altar, mit Schale und Lorbeerkranz. Waagrecht in Taillenhöhe links: AC.SC. rechts: DECR. Umschrift: VOTA ET GAUDIA SAEC. Im Abschnitt: VLT. DEC. MDCCXCII.

Beierlein 2312

40 mm

SdV: Silber.

31. 1792 *Karl Theodor*, Jubeldenkmünze.

Av.: Brustbild im Panzer n. links. Umschrift: CAROL. THEOD. C.P.R.S.R. I.A.R.D.EL.& III. VIC.P.FA. Im Abschnitt: H. BOLTSCHAUSER F.

Rv.: Zwei symbolische Frauenfiguren mit Waage, Schlange und Spiegel, sowie Ruder mit der römischen Ziffer L, seitlich von Füllhorn und Löwen gerahmt. Umschrift OPTIMO PRINCIPI IVBILARIO. Im Abschnitt: COLLEGIA PALAT / AD RH. F. C. / MDCCXCII.

Beierlein 2311

35 mm

LM Zürich: Silber

HM Basel: Silber

SdV: Silber.

32. 1792 *Verschaffelt*, Pierre Antoine de. 1710–1793. Bildhauer.

Av.: Brustbild n. rechts. Umschrift: P. DE VERSCHAFFELT SCULPT. EQ. ROM. Am unteren Rand: BOLTSCHAUSER F.

Rv.: Weibliche Figur in griechischer Gewandung, welche beide Hände an den Kopf legt. Umschrift: SURDESCENS VANIS ARTE DELECTOR. Unter dem Abschnitt: 1792.

LM Zürich: Silber

33 mm

HM Basel: Bronze

SdV: Zinn.

33. 1793 *Behaghel*, Johann Peter, geb. 1743, Frankenthal.

Av.: Brustbild n. rechts. Umschrift: IOH. PET. BEHAGHEL FRANCO-DALIENSIS. Unten in zwei Zeilen, ganz klein: S.ATO. ST.NUM.AMICO D. H. BOLTSCHAUSER.

Rv.: In neunzeiliger Schrift: DAN. BEHAGH. / & C.E. HERMANNI / FILIUS / NAT. 26 MAY 1743. / IN SUI / MEMORIAM / D.D. / SORORIBUS SUI & / AMICIS / V.M.L. /

Joseph und Fellner 2544

35 mm

SdV: Silber.

34. 1793 *Bethmann*, Johann Philipp. 1715–1793.

Bankier in Frankfurt a. M.

Av.: Brustbild n. rechts. Umschrift: IOHANN PHILIPP BETHMANN. Am unteren Rand: GEB. D. 30. NOV. 1715. Im Schulterabschnitt: H. BOLTSCHAUS.

Rv.: Nach oben offener Lorbeerkranz. In neun Zeilen Schrift: IHREM / VEREHRUNGSWURDIGEN / ERSTEN IUBILAR / GEWIDMET / VON / DER ALTEN / GESELLSCHAFT / FRANKFURT A / M / 3. NOV. 1793.

Joseph und Fellner 960

44 mm

LM Zürich: Silber

SdV: Silber.

35. 1793 *Reimherr*, Johann Peter. 1704–1796.

Prediger und Konsistorialrat. Zum 50jährigen Dienstjubiläum.

Av.: Brustbild in Talar n. links. Umschrift: IOH. PETER REIMHERR CONSIST. RATH U. HOSP. SONNT. PREDIGER. Am unteren Rand: GEB. D. 17. APR. 1714. Im Schulterabschnitt: BOLTSCHAUSER F.

Rv.: In neun Zeilen Schrift: DEN / FUNFZIG / IAEHRIGEN / VERDIENSTEN / IHRES THEUREN MITLEHRERS / GEWIDMET / VON DEN PREDIGERN / IN FRANKFURT AM MAYN / D. 19. IUNII 1793.

Joseph und Fellner 959

42,5 mm

LM Zürich: Silber

HM Basel: Zinn

SdV: Silber.

36. 1800 *Verdienstmedaille* des Emigrantenregimentes «von Roverea».

Av.: Stehender Schweizer Soldat, das Schwert in der Rechten nach unten haltend. Umschrift: PRO DEO ET PATRIA. unter dem Abschnitt: MDCCC

Rv.: Mit gefranstem Tuch bedeckter Altar, darauf Schwert und Lorbeerkranz. Darüber: VIRTVTI. Ohne Signatur. Medaille ist gehenkelt.

Wunderly 3505

40,5 mm

R. N. Brüderlin: «Eine bisher unrichtig bestimmt gewesene schweizerische Militärverdienstmedaille», in Schweiz. Numismatische Rundschau, Bd. 20, p. 205 ff.

LM Zürich: Silber, Zinn

HM Basel: 2 Silber

SdV: Silber.

37. 1801 *Lavater*, Johann Diethelm. 1743–1826. Arzt in Zürich. Bruder des Johann Caspar Lavater.

Av.: Brustbild n. rechts. Umschrift: IOH. DIETH. LAVATER TURIC. M. D. Am unteren Rand: H. BOLTSCHAUSER F.

Rv.: Oben offener Lorbeerkranz. In sieben Zeilen Schrift: GRATI ANIMI / CAUSA DE VALETUD. / UXORIS M. MAGD. GROB / FELIC. INSTAURATA / LOS. RUNGG TRID. / F.C. / MDCCCI.

Wunderly 1004

40 mm

LM Zürich: Gold, Silber, Zinn, Kupfer vergoldet

HM Basel: Silber, Bronze

SdV: Silber.

38. 1802 *Maximilian Joseph*. 1799–1806.

Taler

Av.: Kopf n. rechts. Am Halsabschnitt: B Umschrift: D.G.MAX.IOS.C.P. R.V.B.D.S.R.I.A. & EL.D.I.C. & M.

Rv.: Gekröntes Wappen zwischen Zweigen. Darunter: PAL. RH. VE. Umschrift: PRO DEO ET POPULO. Am unteren Rand: X. EINE F. MARK. 1802.

Beierlein 2608

40 mm

39. 1803 *Karl Friedrich von Baden*. 1728–1811.

Huldigungsmedaillen

Av.: Kopf n. rechts. Umschrift: KARL FRIEDRICH KURFURST VON BADEN & Am unteren Rand: H. BOLTSCHAUSER F.

Rv.: In achtzeiliger Schrift: ANDENKEN / DER / HULDIGUNG / IN DER / BADISCHEN / PFALZ - GRAFSCHAFT / MANNHEIM D; 7. IUNI / 1803.

Berstett 507 a

35 mm

LM Zürich: Silber

HM Basel: Zinn, Nachguß

SdV: Silber.

a) Av.: Dieselbe Vorderseite wie Nr. 39.

Rv.: In achtzeiliger Schrift: ANDENKEN / DER / KUR - BADISCHEN / HULDIGUNG / ZU / LAHR / IM / SEPTEMBER / 1803.

Berstett 477

35 mm

HM Basel: Kupfer versilbert

SdV: Silber.

b) Av.: Dieselbe Vorderseite wie Nr. 39.

Rv.: In achtzeiliger Schrift: ANDENKEN / DER / KUR - BADISCHEN / HULDIGUNG / ZU / MOERSBURG / IM / SEPTEMBER / 1803.

Berstett 518

35 mm

LM Zürich: Silber

SdV: Silber.

40. 1803 *Karl Friedrich von Baden*
Huldigungsmedaille
Av.: Büste auf Sockel zwischen zwei Flußgöttern. Umschrift: KARL FRIED-
RICH KURFURST. Im unteren Abschnitt: H. BOLTSCHAUSER F.
Rv.: In achtzeiliger Schrift: SEINEM / ERSTEN / REGENTEN / AUS DEM /
HAUSE BADEN / HULDIGT / MANNHEIM / 1803.
Berstett 507 b 32,5 mm
LM Zürich: Silber
HM Basel: Silber
SdV: Silber.
41. 1803 *Karl Friedrich von Baden.*
Konventions-Taler mit Laubrand
Av.: Kopf mit langem Haar n.rechts. Umschrift: D:G. CAR. FRID. MARCH.
BAD. & H.S.R.I. ELECT. C. PAL. RH. &
Unter dem Halsabschnitt: HB
Rv.: Gekröntes Wappen von Lorbeer- und Palmzweig umrahmt. Umschrift:
AD NORMAN CONVENTION. Beidseitig der Zweige F.F. Am unteren
Rand: 1803
Bally 523 40,5 mm
LM Zürich: Silber
SdV: Silber.
42. 1805 «Für Badens Ehre», Militärverdienstmedaille gestiftet von Karl Friedrich.
Av.: Gekrönter, rückwärts blickender Greif, mit der linken Pratte einen fran-
zösischen Schild, worauf das badische Schrägbündewappen; mit der aus-
gestreckten Rechten ein kurzes Schwert haltend. An der Erde ein Kano-
nenlauf und Kugel. Rechts davon: H. B. Umschrift: FUR BADENS
EHRE.
Rv.: DEM TAPFEREN. Darunter freier Raum für Namensgravour des De-
korierten. Wurde erstmals 1806 verliehen.
Bally 1204 40 mm
43. 1806 *Purmann, Johann Georg. 1733–1813. Professor in Frankfurt.*
Zum 50jährigen Dienstjubiläum.
Av.: Ein mit Fries versehener Altar neben dem eine griechisch gewandete
Frauengestalt einen Lorbeerkranz waagrecht in Kopfhöhe vor sich hält.
Zu ihren Knien, gegen den Altar hin, ein Storch. Unten: H. BOLTSCHAU.
Rv.: In sieben Zeilen Schrift: MERITIS / IO * GE * PURMANNI / GYMN *
MOENO FRANCOF - RECTORIS / QUUM REM SCHOLASTICAM /
PER X LUSTRA ADMINISTRASSET / CULTORES / MDCCCVI /
Joseph und Fellner 986 38 mm

44. 1807 *Ducat aus Rheingold* (Entwurf 1804)
 Av.: Kopf Karl Friedrichs n. rechts. Umschrift: KARL FRIEDRICH GROSSHERZOG VON BADEN. Unter dem Halsabschnitt: B
 Rv.: Sitzender Rheingott mit badischem Wappen. Im Hintergrund Berge. Oben: AUS RHEINSAND Im Unterabschnitt: 22¹/₂ KAR. 1807.
 Bally 550 21 mm
 LM Zürich: Gold (Dep. Zentralbibliothek Zürich)
 HM Basel: Gold.
 SdV: Gold, Silberprobe.
45. 1809 *Amalie Friederike von Baden*.
 Auszeichnungsmedaille des Institutes Rohrbach. Gehenkelt.
 Av.: Brustbild mit Diadem und Schleier n. links. Umschrift: AMAL. FRIED. ERBP. MARKGRAEFIN ZU BADEN. Im Armabschnitt: B.
 Rv.: Kranz aus Lorbeer. In acht Zeilen Schrift: LOHN / DER / WEIBLICHEN / TVGEND / UND / GESCHICKLICH / KEIT. Unten 1809, am Rande: B.F.
 Rv.: Variante: Rosenkranz ohne Jahreszahl.
 Bally 1205 40 mm
 LM Zürich: Silber
 SdV: Silber.
46. 1809 *Karl Friedrich*, Konventionstaler mit Laubrand.
 1810
 1811
 Av.: Kopf mit kurzem Haar n. rechts. Im Brust-Abschnitt: B. Umschrift: CARL FRIEDRICH GROSSHERZOG VON BADEN
 Rv.: Gekröntes badisches Wappen umrahmt von Lorbeer- und Palmzweig. Umschrift: ZEHN EINE / FEINE MARK. Unten 1809 – 1810 – 1811.
 Berstett 341 a, 583, 591 40 mm
 LM Zürich: 1810, Silber (Dep. Zentralbibliothek Zürich)
 HM Basel: Silber 1809
 SdV: 1809 – 1810 – 1811, Silber.

Bei diesen Talern, sowie den nachfolgenden Kleinmünzen erscheint öfters ein unheraldisches Wappen (Löwe nach schildaußen), welches bei einzelnen Stücken mit E (berle) klein signiert ist.

47. 1807 *Karl Friedrich*, 20 Kreuzer.
 1808
 Av.: Kopf mit langem Haar n. rechts. Im Brustabschnitt: B. Umschrift: KARL FRIEDRICH GROSSHERZOG VON BADEN.

- Rv.: Gekröntes Wappen, in halber Höhe die getrennte Jahreszahl 18 07.
 Umschrift: LX STUCK EINE FEINE MARK. Im Abschnitt * 20 *
 Bally 552, 558/59 28 mm
48. 1809 *Karl Friedrich*. 20 Kreuzer.
 1810
 Av.: Kopf mit kurzem Haar n. rechts, sonst wie Nr. 47.
 Bally 573, 574 28 mm
49. 1808 *Karl Friedrich*. 10 Kreuzer.
 Av.: Kopf mit langem Haar n. rechts, sonst wie Nr. 47.
 Rv.: Wie Nr. 47. Umschrift: CXX EINE FEINE MARK.
 Bally 560
50. 1809 *Karl Friedrich*. 10 Kreuzer.
 Av.: Kopf mit kurzem Haar n. rechts, sonst wie Nr. 49.
 Bally 574 24 mm
51. 1807 *VI Kreuzer*.
 1808
 1809
 1812
 1813
 Av.: Gekröntes badisches Wappen. Umschrift: G . H . BADEN
 LANDMUNZ
 Rv.: In drei Zeilen: VI / KREUZER / 1807
 Bally 553/54, 561/66, 1652, 575, 598/99, 609/10 20 mm
52. 1808–*III Kreuzer*.
 1813
 Av.: Gleich wie Nr. 51.
 Rv.: Statt VI Kreuzer : III Kreuzer.
 Bally 567, 576, 585/86, 593, 600/02, 611 13 mm
53. 1807–*I Kreuzer*.
 1813
 Av.: Gekröntes Wappen von Baden.
 Rv.: Blätterkranz, innerhalb dessen in drei Zeilen: I / KREUZER / 1807 /
 Kupfer.
 Bally 555/57, 568/71, 577/78, 587, 594/97, 603/05 18 mm

54. 1809 $\frac{1}{2}$ Kreuzer.

1810

1812 Wie Nr. 53 mit entsprechender Schrift.

Bally 579/82, 588/90, 606/07.

55. 1828 *Karl Friedrich*, Medaille zum 100. Geburtstag.

Bei diesem Stück wurde der Stempel von Nr. 39 benutzt, weshalb sie hier angeführt wird.

Av.: Kopf n. rechts, wie bei Nr. 39. Umschrift in zwei Kreisen: CARL FRIEDRICH GROSSHERZOG VON BADEN / GEB. D. 22. NOV. 1728. GEST. D. 10. JUN. 1811.

Rv.: Krone in Lorbeer- und Eichenkranz. Mitte oben Stern. Schrift in drei Kreisen: BADENS VOLK FEIERTE DEN TAG SEINER SEGENSREICHEN GEBURT / NACH 100 JAHREN UNTER D. REGIERUNG D. GROSSHERZOGS / LUDWIG / D. 22. NOV. 1828. Unter dem Kranz klein: D (oell)

Bally 121

36,5 mm

SdV: Silber.

Beschreibung der auf den Medailleur Joh. Hch. Boltschauser zum 200. Geburtstag erschienenen Medaille 1954 von A. Stockmann, Luzern:

Av.: Kopf n. links nach dem Stich von Joh. Hch. Lips 1758–1817. Umschrift: JOH. HEINR. BOLTSCHAUER.

Rv.: In sechs Zeilen Schrift: GEB. 1754 / ALTEN - KLINGEN / GEST. 1812 / MANNHEIM / HOFMEDAILLEUR / MUNZMEISTER /. Unten gekreuzter Lorbeerzweig mit Stecher.

45 mm

SdV.: Silber, Bronze.

Zu den Abbildungen

Die Nummern der Abbildungen auf Tafeln 1–9 stimmen mit denjenigen der Werkbeschreibung überein. Die Aufnahmen stammen mit folgenden Ausnahmen aus dem Photoatelier des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich:

Historisches Museum, Basel: Nr. 6, 26, 27;

Badisches Landesmuseum, Karlsruhe: Nr. 42;

Kurpfälzisches Museum, Heidelberg: Nr. 14;

Nr. 38 und 43 sind nach Reproduktionen wiedergegeben.



JOH. HCH. BOLTSCHAUSER

Nach einem Stich von Joh. Hch. Lips, Zürich-Weimar 1758–1817.



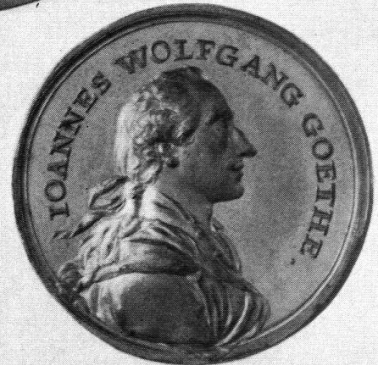
1



2



3



4



5



6





7



8



9



10



11



12



13





14



16



17



15



18



19



20



21





22



23



24



25



26



27



28



28a



29



30



31



32





33



34



35



36



37



38





39



39 b



40



41



42



43



45





46



44



47



48



49



51



52



53



54

